

Die Sonne

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 31

PDF erstellt am: **23.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-466615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Der Ella müesse mer au no e Charte schicke,
die ärgeret sich grusig!“

kommen sollte, dass der Gatte einer klugen Frau trotz allem einer augenblicklichen Schwäche zum Opfer fiel, so möchte ich hundert gegen eins wetten, dass die kluge Frau nicht gleich alle Brücken niederreißen, sondern versuchen würde, ihren läderlichen Herrn Gemahl auf den rechten Weg zurückzuführen, denn als kluge Frau fühlt sie, dass das Tachtelmechtel mit der andern keine Liebe, sondern eine rein körperliche Angelegenheit war. — Mit den besten Grüßen
Dein Onkel Jacques Robert.



Nimm das Leben nicht zu krumm,
Wandle Leib und Seele um;
Bade Lenden und Gebein,
Bade weg das Zipperlein!
Rheuma zwickt Dich bald nicht mehr
Und es schwinden Speck und Schmer.
In dem heissen Wasserswall
Fliehen die Gebresten all!
Darum rät dir unser Spatz:
Fahre flugs ins

Bad Ragaz

Vorwurf

«Was soll das heissen — da hast Du eben zwei Jahre gegessen wegen Brandstiftung und jetzt kannst Du nicht mal im Küchenofen Feuer machen?»

Appenzellisches

Unser Pfarrer besucht eine sechste Klasse der Primarschule und hört zu wie ein Choral gesungen wird. Freudig überrascht meint er am Schluss:

«So, das ischt jetzt schö gseh. — Aber säged mir doch, worom singid er i de Kinderlehr nüd au eso?»

Anneli: «Jo, Herr Pfarrer, mer müend doch erscht 's nächscht Johr goh!»
Kaba

Dankbarkeit

Eines dringenden Auswärts-Telephons wegen verfügte ich mich ins nächste Restaurant und befahl einen Becher hell. Beim Verlassen des Lokales fällt mir ein, dass ich ja das Telephon nicht bezahlt habe. Ich

kehre zurück und wende mich an die Leidtragende: «Fräulein, Sie händ mir ja 's Telephon nid abzogel!»

«Das wird eim denk chönne passiere!», war die Antwort der dankbaren Bierangestellten.
Ermü

Die Sonne

Ihr Zweck ist Schein. Ihr Schein ist Zweck
Sie ist das Herz, die Quelle.
Versiegt sie, wird die Erde Dreck
Und abgestorbne Zelle.

Sie ist der Glanz. Ihr Glanz ist Glut
Auf hochgestelltem Herde,
Glutfülle, die wie warmes Blut
Durchrinnt den Leib der Erde.

Ihr Thron ist Gold, ihr Gold fürs All
Grundlage der Ernährung
Und im Bestand auf jeden Fall
Der Menschen beste Währung.
Nuba